

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

ganze Land durchziehen / das Ha-  
nauische GOTT angenehme Kirchen. Werck  
also fürgestellt.

## Præloq.

**W**ENN GOTT eine sonderlich hohe und  
kündlich grosse Wohlthat seinem  
Volck Israel erzeigen wollen / so hat er zu-  
vorher befohlen / daß sie sich heiligen soltē. So  
bey Offenbahrung seines Gesetzes am Ber-  
ge Sinai / Exod. XIX, 10. 11. da er sie  
durchs rothe Meer führen wolte / Jos. III, 5.  
bey Einsetzung der Bundes-Lade in dem  
Chor des Hauses des HERRN / 2. Chron. V, 11.  
Gleichwie nun dieses im N. T. ist befohlen  
gewesen; also hat Paulus nicht allein denen  
Christen die gemeine Regul gegeben: Alles  
was ihr thut mit Worten ꝛc. Col. III, 17.  
sondern auch gezeiget / wie man im N. T. die  
rechte Einweihung und Heiligung eines  
Wercks recht verrichten könne / nemlich  
durch das Wort Gottes und Gebet / 1. Tim.  
IV, 5. Nun wir denn anisko im Nahmen  
der H. Dreyeinigkeit versamlet sind / ein  
hochwichtiges Werck fürzunehmen / und  
durch die Hände des Durchsl. ꝛc. den ersten  
Stein an einer Evangelischen Kirche allhier  
zu legen / so ist löblich und Christlich auff  
Ehur. Fürstl. Durchsl. Belieben von dem  
Hoch-

Hochgebohrnen Grafen / Herrn Friedrich  
 Casimir / Grafen zu Hanau re. angeordnet/  
 daß auch diß Werck durch das Wort **G**o-  
 tes und Aufhebung Heil. Hände geheiligt  
 werde / damit nicht nur der Anfang / sondern  
 auch das Mittel und Ende dieses **G**o-  
 angenehmen Fürnehmens wohl gelingen mö-  
 ge / zu welchem Ende wir denn re. Die-  
 weil wir uns aber hierzu selbst nicht heiligen  
 können / so ruffen wir billich den Allerhöch-  
 sten herkölich an / daß er / der **G**o-  
 des / uns selbst durch und durch heiligen  
 wolle / damit unser Vorhaben ihm zur Ehre  
 und uns zu unsrer Seelen Heil und Selig-  
 keit gereichen möge re.

Exord.

Daß **K**irchen bauen ein heiliges/  
**G**o-  
**G**o-  
 angenehmes und wohlgefälliges  
 Werck sey / ist bey allen frommen Christen  
 auffer Zweifel. Jedoch haben nicht allein  
 die alten Messalianer / Petrobrufianer und  
 Manichæer, sondern auch die Wiedertäuf-  
 fer und Weigelianer solches verworffen und  
 für unchristlich gehalten. Fromme Chri-  
 sten aber wissen wohl / wie den Tempel-Bau  
 die ganze hochgelobte Dreyfaltigkeit sich ehe-  
 mahl belieben und wohlgefallen lassen. Denn  
 da die Jüden dort bey Erbauung des andern